

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879**

3.9.1879 (No. 205)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1024532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1024532)

# Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

Publications-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



und Anzeigen.

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 2<sup>17</sup> V. 2<sup>33</sup> N.

No 205.

Mittwoch, den 3. September.

1879.

Für den Monat September eröffnen wir ein Abonnement, und nehmen Bestellungen die Expedition, sämtliche Reichspostanstalten und unsere Zeitungsträger entgegen.

Abonnementspreis, frei ins Haus geliefert, 75 Pf., bei den Reichspostanstalten incl. Postprovision 90 Pf. und für Selbstabholende 70 Pf.

## Die Expedition.

### Deutsches Reich.

Berlin, 1. September. Von unterrichteter Seite vernimmt man, daß sich die Massenpetitionen aus den Kreisen der Klerikalen um Aufhebung der Maigesetze in dieser Landtagsession ganz in dem früheren Umfange wiederholen würden.

Die Ansichten, welche über das Fußleiden des Kronprinzen in der Presse verbreitet sind, reduciren sich nach der „Post“ darauf, daß sich in Folge der Riffinger Kur Blasen an der inneren Fläche des rechten Fußes gebildet haben, die, im Anfang vielleicht nicht genügend beachtet, in Eiterung übergegangen und mehr empfindlich und lädend sich zeigen, als von irgend welcher organischen Bedeutung sind. Uebrigens hat sich das Uebel in den letzten Tagen bedeutend gebessert, so daß der Kronprinz jüngst, als er mit seinem Schwager, dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, bei den verschiedenen Höfen um Potsdam Besuche machte, ganz schmerzlos auftreten und sich eines engeren Stiefels bedienen konnte.

Einem Privattelegramm der „Post“ aus Wien zufolge soll Fürst Bismarck am 13. und 14. September zum Besuche des Grafen Andrássy in Wien eintreffen.

### Allein auf der Welt.

Novelle von Theodor Küster.

(Nachdruck verboten.)

So! — Na, das war ein gehöriges Stück Arbeit! Man sollte dem kleinen, zierlichen Ding da kaum so viel Kraft zutrauen — sträbt sich förmlich wie ein im Neze zappelnder Fisch und will noch nicht einmal...

Macht nur voran, Jürgens, damit Ihr in trockene Kleider kommt, und das arme Kind da muß auch in trockenes, warmes Zeug hinein. So jung und schon so lebensmüde! Brummte ein alter, wettergebräunter Schiffer. Wohl Liebeskummer — man kennt das!

Natürlich, entgegnete der erste Sprecher, ein jüngerer Genosse des Anderen, Namens Jürgens, ein derber, breitschultriger Schiffer, indem er das Wasser aus seinen triefenden Kleidern schüttelte; man kennt das!

Dann sprang er in ein Boot, welches am Ufer des schmalen Stromarmes lag, um nach dem großen Rahn hinüberzurudern, der inmitten des Fahrwassers ankerte und zu dessen Bemannung er gehörte.

Mehrere Schiffer und andere Neugierige — Männer, Frauen und Kinder — umstanden kopfschüttelnd ein junges Mädchen, das bleich und bewußtlos auf der Erde ausgestreckt lag, und dessen erstarrten Körper der alte Schiffer eben bemüht war, in grobe wollene Decken zu hüllen.

So, nun sah' mal Einer von Euch mit an, daß wir sie erst unter Dach bekommen! rief er den Umstehenden zu.

Ein hoher, schlanker Herr war jetzt auf die Gruppe zugetreten; einen Blick nur warf er auf die Bewußtlose, dann sagte er kurz, fast befehlend:

Rasch in's erste beste Haus hinein, sonst hat sie

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat einen Ehrenpreis für die internationale Fischerei-Ausstellung bewilligt; auch der Senat von Bremen hat einen nicht unbeträchtlichen Beitrag für die Aussetzung von Ehrenpreisen dem Ausschusse des deutschen Fischereivereins überwiesen. Ueberhaupt zeigt sich eine wachsende Theilnahme für die auf das Jahr 1880 in Aussicht genommene Ausstellung, indem zahlreiche Zusendungen und Anerbietungen für das Unternehmen eingingen.

Nachrichten aus Westerland auf Sylt zufolge fand am 30. August die feierliche Eröffnung des deutsch-norwegischen Kabels durch den General-Postmeister Dr. Stephan statt. Nachdem derselbe die Anlage und die am äußersten Meeresgestade Deutschlands gelegene Kabelstation besichtigt hatte, sandte er die erste unterseeische Depesche an das Marine- und Postdepartement in Christiania und meldete die erfolgte Eröffnung dem Kaiser. Kurze Zeit darauf traf ein Glückwunschtelegramm des Kaisers an den General-Postmeister ein, dessen Verlesung von den zu einem Mahle vereinigten Festgästen mit begeistertem Hochs auf Se. Majestät begrüßt wurde.

Wie die „W.-Ztg.“ meldet, ist der Prälat Kapff in Stuttgart heute gestorben.

Während zu den bevorstehenden Herbstmanövern der deutschen Truppen die größeren Staaten Europas und selbst Japan militairische Deputationen entsenden (das Eintreffen eines Kommandos höherer japanischer Offiziere wird in den nächsten Tagen erwartet), hat die oberste Militärverwaltung gleichfalls Bedacht genommen, ihrerseits Offiziere zur Theilnahme an fremdherrlichen Tuppenübungen zu entsenden, und zwar mit dem speziellen Auftrage eingehender Berichterstattung. Solche Kommandos, welche bislang die Manöver in Rußland, Frankreich und Italien betroffen haben, sind, nach der „Nat.-Ztg.“ durch eine neuere Anord-

ein böses Fieber im Umsehen, welches ihre Rettung überflüssig machen kann!

Sie ist ja selbst hinein gesprungen, bemerkte ein junger Mensch, dem so viel Sorgfalt um eine Selbstmörderin wohl überflüssig erscheinen mochte. Trotzdem nahm er, die Hilfe des alten Schiffers zurückweisend, das junge Mädchen leicht in seine Arme und trug es in ein kleines Wirthshaus, das nur wenige Schritte entfernt am Duai lag.

Dort auf ein altes Sopha in der niedrigen Gaststube gelegt, schlug die Unglückliche nach Kurzem die Augen auf. Um sie her standen die neugierigen Wirthsleute und das Dienstpersonal des Hauses.

O Gott! wo bin ich? sagte sie leise, mit Entsetzen auf die ihr fremde Umgebung, auf die neugierigen Gesichter der sie Umstehenden blickend. Dann bedeckte sie ihr bleiches Gesicht mit beiden Händen und weinte heftig.

Jener große, schlank Herr trat nun zur Wirthin und sprach kurz, wie alle Gegenrede ausschließend:

Sorgen Sie sogleich für trockene Kleider und ein Glas guten Portwein; bringen Sie die arme in Ihr eigenes Zimmer, damit sie sich erholen kann. Ich erwarte Sie hier, um Ihre Mühe zu vergüten.

Die Frau sah ihn mit einem vielsagenden Blick prüfend an, ihn von Oben bis Unten mit etwas Mißtrauen mustern. Das ernst-vornehme Gesicht des Mannes mit den scharf blickenden Augen jedoch schien ihr Respect einzufößen, denn, sich verneigend, sagte sie dienstfertig:

Ich werde Ihrem Wunsche entsprechen.

Noch ehe das junge Mädchen, auf den Arm der Wirthin gestützt, das Zimmer verlassen konnte, trat ein Polizeibeamter ein und fixirte scharf die Weinende.

nung auch ausgedehnt worden auf Manöver schweizerischer Bundesstruppen, und zwar eines aus der französischen Schweiz zusammengezogenen Corps. Die näheren Bestimmungen sind noch vorbehalten.

Das „D. Mont.-Bl.“ berichtet: In Folge der kriegerischen Verwickelung zwischen Peru, Bolivia und Chile ist es nothwendig erschienen, für eine stärkere Vertretung der deutschen Kriegslagge an der Westküste von Südamerika Sorge zu tragen. Zu diesem Zwecke ist die Bildung eines aus zwei schweren Corvetten und einem Kanonenboot bestehenden Observationsgeschwaders angeordnet. Die Panzerkorvette „Hansa“ befindet sich bekanntlich schon seit einiger Zeit im Stillen Ocean. Zu derselben wird in Kurzem noch eine der auf auswärtigen Stationen befindlichen Corvetten und endlich das Panzerkanonenboot „Hyäne“, dessen Indienststellung möglichst beschleunigt wird, hinzutreten. Zum Oktober werden außerdem noch drei Corvetten, die gedachte Corvette „Vineta“ und die Glatdeckscorvetten „Victoria“ und „Augusta“ zum Ersatz der auf der ostasiatischen und australischen Station befindlichen Schiffe in Dienst gestellt.

Unter Bezugnahme auf die Circularverfügung vom 18. April cr., betreffend die Vorbereitungen zur Herstellung der ersten Jahreslisten der Schöffen und Geschworenen nach den Vorschriften des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes und im Anschlusse an die von dem Justizminister unter dem 22. Juli cr. erlassene allgemeine Verfügung hat, wie der „R. u. St.-A.“ meldet, der Minister des Innern durch Circular-Erlaß vom 14. d. M. bestimmt, daß 1) seitens Regierungspräsidenten (Landdrosten) die Namen der zu den Geschäften des Ausschusses heranzuziehenden Staatsverwaltungsbeamten und deren Stellvertreter, 2) seitens der Vorsitzenden der wahlberechtigten Verbände die Namen der von ihnen gewählten, zu den Geschäften des Ausschusses heranzuziehenden Vertrauensmänner,

Wie heißen Sie und wo wohnen Sie? fragte er die Gerettete.

Ich denke, es ist jetzt nicht an der Zeit, derartige Fragen an die kaum dem Tode Entronnene zu richten, unterbrach ernst und finster blickend der schlank Herr die brüste Anrede des Polizisten Sie sehen, daß die Unglückliche der Ruhe, der Erholung und vor Allem trockener Kleider bedarf.

Damit öffnete er die Thür, welche zu dem Zimmer der Wirthin führte, und bedeutete die Frau, sich mit dem jungen Mädchen zu entfernen. Ein Blick voll Dankbarkeit aus den thränenumflorten Augen der — beinahe — Selbstmörderin traf ihn.

Der Beamte verließ sich auf seine Pflicht, die ihn daher gerufen; er schien den fremden Herrn zu kennen, vor dem er sich artig verbeugte.

Sie sind hier gar nicht nöthig, entgegnete dieser; ich werde persönlich für die Unglückliche haften. Sie kennen mich, denke ich?

Jawohl, Herr Professor; doch ich muß über den Vorfall wenigstens ein Protokoll aufnehmen, sonst würde ich...

Ach was! — Ich sagte Ihnen schon, daß ich persönlich mich für Alles verbürge. Kommen Sie morgen Vormittag zu mir, wenn Sie etwas wollen; jetzt ist auf keinen Fall Zeit dafür, man würde das arme Mädchen nur noch mehr quälen, als es ohnehin sich selbst schon quälen muß. Für das, was geschehen, sind genügende Zeugen da, und die Thatsachen können morgen ebenso gut wie heute constatirt werden.

Der Beamte verbeugte sich auf's Neue, diesmal zustimmend, und verließ, vom Wirth und den übrigen Anwesenden gefolgt, das Gastzimmer.

Professor Reinwald war allein. Mit großen

3) seitens der Gemeindevorsteher die Urlisten dem Amtsrichter bis zum 1. September jeden Jahres mitgeteilt werden. Ein so früher Zeitpunkt ist bestimmt worden, weil füglich bis zum 1. November jeden Jahres die Ausschussung abzuhalten ist, vorher aber eine geräumige Frist zur Zusammenstellung der Urlisten und zur Vorbereitung des Beschlusses über die Einsprüche dem Amtsrichter verbleiben muß. Durch die Bestimmung im § 5 Nr. 1 der vorerwähnten Verfügung des Justizministers ist den wahlberechtigten Verbänden zur Vornahme der Wahlen der weite Zeitraum vom Ausgange des Januar bis zum Ausgange des August gewährt worden, damit allen mit der Einberufung der Wahlverbände etwa verbundenen Schwierigkeiten genügend Rechnung getragen werde. Mit der Aufstellung und Auslegung der Urlisten für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen wird zweckmäßig nicht vor dem 1. Juli eines jeden Jahres zu beginnen sein, weil andernfalls die Richtigkeit der Listen bis zu dem Zeitpunkte, an welchem sie in Gebrauch genommen werden, durch die inzwischen eintretenden Personalveränderungen wesentlich beeinträchtigt werden könnte.

### Ausland.

**Wien, 1. Sept.** Wie die „Presse“ und das „Fremdenblatt“ melden, hat die österreichische Commission vorgestern die Grenz des Paschaliks Novibazar überschritten. Der Commission wurde eine türkische Escorte von 28 Mann beigegeben. Die bisherigen Nachrichten über das Vorgehen der militärischen Commission besagen der Montagsrevue zufolge, daß dasselbe widerstandslos erfolgte, und lassen es als gewiß erscheinen, daß auch die nachrückenden österreichischen Truppen unbehelligt die Lim Linie besetzen werden.

**Petersburg, 31. Aug.** Nach einem Telegramm des Kommandeurs des Kreuzers Nischnei-Nowgorod ist das Schiff am 30. d. in Salachin eingetroffen. Durch die bei der Ankunft vorgenommene ärztliche Besichtigung wurde festgestellt, daß der Gesundheitszustand der Arrestanten ein befriedigender war. Es befanden sich nur vier Kranke an Bord, darunter drei Augenkränke.

**Kopenhagen, 1. Sept.** Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist gestern Vormittag hier eingetroffen und von der königlichen Familie empfangen worden.

**Naag.** Aus Atchin wird amtlich hierher gemeldet, daß Ruhe herrsche. Die Häuptlinge, die sich unterwarfen, haben alle am 20. August den Eid der Treue geleistet.

**Paris, 30. Aug.** Prinz Napoleon, der gestern Abend in Paris eintraf, bleibt hier einige Tage und begibt sich dann mit seinen Söhnen zuerst nach Prangins in der Schweiz und dann nach Moncalieri in Piemont. — Die Erzherzogin Marie Christine, welche von der Königin Isabella eine Einladung erhalten, wird einige Tage in Paris verweilen. — Die französische Regierung will jetzt den freisinnigen Bischof von Gap, Guibert, zum Bischof von Amiens ernennen, ob der Vatikan dazwischen willigt, wird sich ergeben.

**Odesa.** Ueber die Hinrichtung der politischen Verbrecher hier selbst schreibt man dem Pet. Her. unterm 22. von dort: Die Delinquenten wurden heute

Nacht um 1 Uhr aus dem Bezirksgerichtsgebäude nach dem städtischen Gebäude übergeführt. Dasselbst angefangen, wurde jeder Einzelne in einer besonderen Zelle untergebracht. Die Frau des Gefängnisaufsehers, ob sie etwas zu sich nehmen wollten, verneinten sie und verlangten nur, sich zu Bett geben zu dürfen. Auch wiesen sie jeden geistlichen Zuspruch zurück. Mit Ausnahme des Joseph Dawidenko hatten dieselben einen ziemlich ruhigen Schlaf, und als um 6 Uhr Morgens der Fenster anlangte, mußten sie erst geweckt werden. Nachdem einem Jeden ein Glas Thee gereicht worden, nahm der Fenster deren Umkleidung vor, wobei sie ihn ruhig gewähren ließen. Geistliche Tröstung wiesen sie auch diesmal energisch zurück. Inzwischen hatte sich vor dem Gebäude und auf dem ganzen Weg, den der Zug nehmen mußte, so wie auf dem sechs Werst von der Stadt entfernten Richtplatze eine Menschenmenge von ungefähr 50.000 Personen aller Stände eingefunden, welche ruhig der kommenden Dinge harter. Um 7,9 Uhr fuhr der Fenster in Begleitung zweier Polizei-Offiziere und eines Piquets Kosaken in einem geschlossenen Wagen nach dem Rennfelde, und unmittelbar darauf begannen die Delinquenten den im Hofe vorgefahrenen Armstrückerkarren. Derselbe, zwei rädig mit bloß einem Sitze, setzte sich, umgeben von einer Kompagnie Kosaken, in Bewegung; vor demselben marschirte Infanterie unter Trommelschlag; er langte einige Minuten vor 10 Uhr auf der Richtstätte an. Die Delinquenten konnten, da sie mit dem Rücken nach vorn saßen, die drei Galgen auf der Fahrt nicht sehen. Als der Carren jedoch durch das Carré fuhr, drehte sich Dawidenko um und machte seine Gefährten auf die Galgen aufmerksam, worauf derselbe lachend um sich blickte. Beim Galgen blieb der Carren stehen. Der Fenster sprang hinauf, band einen nach dem andern los und übergab dieselben seinen Knechten. Nun wurde den Delinquenten das Todesurtheil nochmals vorgelesen und dieselben dann dem Fenster zur Vollstreckung des Urtheils überwiesen. Dieser bemächtigte sich derselben rasch, zog mit Hilfe seiner Gefährten einem jeden einen weißen Kittel an, band ihnen die Hände nach vorn und hieß sie von einander Abschied nehmen. Dies thaten sie aber eben so wenig, als sie sich um den sich ihnen nähernden Sittlichen kümmerten. Auf ein Zeichen fingen die Trommeln zu wirbeln an, ein Verbrecher nach dem andern betrat das Schaffot und nach einer Viertelstunde war alles vorbei.

**Konstantinopel, 31. Aug.** Die in dem Artikel 23 des Berliner Vertrages erwähnten Verwaltungsmaßregeln sind bereits ausgearbeitet und werden nun den Provinzial-Verwaltungsräthen vorgelegt werden. Nach Genehmigung derselben Seitens der europäischen Commission für Dromelien sollen sie sofort ausgeführt werden.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 2. Sept.** Der Lieutenant zur See Wihe ist als untersuchungsführender Offizier der 2. Matrosen-Division kommandirt. — Der Stabsarzt Dr. Diehl hat einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten. — Für die Beurlaubung des Assistentenarztes 1. Kl. Prinz hat der Assistentenarzt 2. Kl. Schreuer neben seinem bisherigen Dienst die Geschäfte des

Schritten durchmaß er das Zimmer; der Anblick des bleichen, unglücklichen Mädchens hatte ihn mehr erschüttert, als er sich selbst gestehen mochte. Es lag so viel wirklichen Unglücks, wahrer Verzweiflung in den feinen Zügen. Die Scham, als sie sich, zum Bewußtsein zurückgekehrt, von ihr Fremden, von neugierigen Menschen umringt fand, verrieth ihm, daß sie einer andern gesellschaftlichen Stellung angehören müsse, als man im ersten Augenblick, nach ihrer dürftigen Kleidung zu schließen, geneigt sein mochte.

Was konnte sie zu diesem letzten Schritt der Verzweiflung getrieben haben? Die Antwort auf diese Frage schien dem Professor kein unlösbares Räthsel: die Noth sprach zu sehr aus dem bleichen, abgehärteten Gesicht mit den trotzdem noch so jugendlichen Zügen.

Ein Gefühl der Genugthuung erfüllte ihn, daß gerade er des Weges hatte kommen müssen, daß es ihm beschieden war, die Arme zu retten — nicht aus den Wellen des tiefen Stromes: das hatten Andere vor ihm gethan; aber vor ihrer Verzweiflung, ihrem Leid und Elend — das wollte er und gelobte es sich. Und er glaubte auch schon den besten und sichersten Weg zu kennen zu dieser Rettung.

Professor Reinwald war ein Mann in der Mitte der Dreißig. Sein schlanker Körper war nur ein wenig nach vorn gebeugt, wie es bei den Männern häufig, welche einen großen Theil ihrer Zeit am Schreibtische zubringen. Das schmale Gesicht mit den dunkeln Denker-Augen, der hohen Stirn und dem schwarzen Vollbart erschien wie leidend infolge einer fast krankhaften Blässe, sonst wäre er ein wahrhaft schöner Mann gewesen.

Der Professor war eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der analytischen Chemie in ganz

Deutschland; sein Name war durch bedeutende, epochemachende wissenschaftliche Werke, welche er veröffentlicht, in der gebildeten Welt allgemein bekannt. In Universitätskreisen hatte er den Ruf eines Sonderlings, den sein oft zerstreutes, immer wortfarges und keineswegs sehr entgegenkommendes Wesen allerdings in Etwas begründen mochte; namentlich in Gesellschaft von Damen war er beinahe verschlossen, er ahnte ja auch nicht, wie so manch' jugendliches Herz dem bei Alledem interessanten, noch jungen und schon so berühmten Gelehrten entgegenschlug, wie viel schöne Augen in ihm ihr Ideal erblickten, seine kalte Reserve tief beklagten. Er wollte es auch gar nicht wissen; sein ganzes Interesse schien sich in seiner Liebe zur Wissenschaft zu concentriren, alles Andere ihm gleichgiltig zu sein.

Und doch: wie viele Arme und Unglückliche hätten diesen Glauben der Welt mit den triftigsten, überzeugendsten Gründen widerlegen können; wie leicht konnte der Beweis geführt werden, daß Reinwald neben seiner Wissenschaft und seinen ernstesten, unausgesetzten Studien auch reges Mitgefühl für die Leiden seiner Mitmenschen empfand!

Doch wie viele Thränen er schon getrocknet, wie manchem Unglücksfall er ein Halt geboten, wie großes Elend er gelindert und beseitigt: das wußte nur er allein, und das blieb auch in seiner Brust verborgen. Er wußte, wo er die Unglücklichen zu suchen hatte, und in den Quartieren der Armuth kannte man ihn als den edelsten, uneigennützigsten Menschenfreund, der oft schon, wenn die Noth am größten war, wie von Gott gesandt erschien, um zu helfen, so viel er konnte, neuen Muth und Trost zu bringen den schon oft verzagten Herzen der Unglücklichen.

Ersteren mit übernommen. — Der Major a. D. Batsch ist zur Ausbildung im höheren Verwaltungsdienste zur hiesigen Stations-Intendantur kommandirt.

(Fortifikation.) Der Ingenieur-Lieutenant Appellus ist vom Kommando zur Seemineralübung in Geestmünde zurückgekehrt.

**Danzig, 30. August.** Ein interessantes Schauspiel bot sich heute dem Publikum dar. Vom Panzergeschwader wurde nämlich unter Leitung des Admirals Runderling ein großes Landungsmannöver unternommen. Die Panzerschiffe „Kronprinz“, „Friedrich Karl“, „Friedrich der Große“ und „Preußen“, sowie der Aviso-Dampfer „Grille“ jormirten sich gegen 7 1/2 Uhr Morgens dem Dorje Gdingen gegenüber in Gefechtsstellung. Auf etwa 30 Böten wurde dann vom Geschwader aus die Landung bewirkt unter Abgabe von Gewehr- und Geschützsalver. Deckung erhielten die Landungsboote durch die mit Schützen besetzten Dampfpinassen. Das Dorf Gdingen wurde in Sturm genommen und der markirte F und auf Danzig zurückgeworfen. Interessant war es auch, die Thätigkeit der Sanitätsabtheilungen auf dem eingerichteten Verbandplatze, sowie die Kranken-träger zu beobachten. Das wohlgelungene Manöver schloß mit einem Parade-marsch der an Land befindlichen Truppen, welche ca. 1000 Mann stark waren.

### See-Verichte.

**Wilhelmshaven, 2. Septbr.** Der deutsche Besah-Över „Fortuna“, Führer Hinrich Suhr jun., Heimathshafen Barstade, von Ellenendammerfiel mit Steinladung nach Buxtehude (Elbe) bestimmt, verlor gestern Morgen gegen 4 Uhr auf der Außenjade durch Einriß einer Boe die halben Masten und lief des Mittags in den hiesigen Vorhafen um zu repariren und wieder aufzutakeln.

### Lokales.

**3 Wilhelmshaven, 2. September.** Durch den gestern Abend von dem Musikchor und sämtlichen Spielluten unserer Garnison zu Ehren des heutigen Sedantages ausgeführten Zapfenstreich wurde ein reger Verkehr namentlich in den Straßen hervorgerufen, durch welche sich der Zug bewegte. Der wunderschöne Abend eignete sich aber auch ganz vorzüglich zur Promenade durch die belebten Straßen. Leider greift bei solchen Anlässen eine streng zu rügende Unsitte Platz, wie meinen das Abbrennen von Feuerwerkskörpern im dichtesten Menschengewühl, wie dies gestern Abend wieder mehrfach durch eine Dame so heftig, daß sie ohnmächtig in ein Haus getragen werden mußte. Wünschenswerth wäre es, daß das Publikum energisch gegen solche Uebelthäter, wenn bei der That errippt, vorgeht und dieselben der Behörde zur Bestrafung überliefert.

[**Wilhelmshaven, 2. September.** (Wahl-Angelegenheit.) Nach gesetzlichen Bestimmungen dürfen verwandtschaftliche Verhältnisse zwischen den Magistratsmitgliedern nicht bestehen, sollten ähnliche Bestimmungen auch für das Bürgervorsteher-Collegium maßgebend sein, so möchten wir, um eine Zerplitterung resp. Ungültigkeit der Wahl vorzubeugen, darauf auf-

Seine Erholung nach angestrengtem Studium waren seine einsamen Spaziergänge zu seinen armen Freunden, die ihn liebten und verehrten wie einen Abgesandten der Vorsehung. Selten nur war er Nothheit und Verworfenheit begegnet; die Unwürdigen mieden ihn instinctiv, sie wagten es nicht, in die milden und dabei doch so scharfblickenden Augen des „lieben Herrn“ — diesen Namen hatte man ihm gegeben, und die Mehrzahl der von ihm Unterthüteten und Geretteten wußte auch einen andern nicht zu blicken.

Auch jetzt war der Professor von einem ähnlichen Spaziergang zurückgekehrt und das gute Glück der armen Selbstmörderin hatte ihn zur rechten Zeit in den Weg geführt.

Sie trat heraus aus dem Zimmer der Wirthin. Hätte das bleiche Gesicht mit den thränen-schweren Augen nicht die deutlichen Spuren tiefsten Seelenleids gezeigt, dann wäre der Anblick der zierlichen schlanken Figur in den weit sie umhängenden Kleider der ziemlich corpulenten Wirthin ein urkomischer gewesen; wie es war, trug dieser Umstand nur dazu bei, sie noch bedauernswerther zu machen. Sie wagte es nicht, den Augen des Professors zu begegnen; er jedoch in freundlich-gewinnender Weise ihr entgegen trat und sie fragte, ob sie noch Eltern habe, da sie die Augen zu ihm, und mit einem Tone, der in sein Herz drang, antwortete sie unendlich müthig:

Sch' stehe allein auf der Welt!

(Fortsetzung folgt.)

merksam machen, daß ein für den 4. Wahl-Bezirk aufgestellter Candidat mit einem Bürgervorsteher nahe verwandt ist.

**Wilhelmshaven, 2. Septbr.** Die Wahl des 2. Bezirks, in welcher gestern Kaufmann S. H. Meyer gewählt wurde, ist insofern hinfällig, weil bei 36 Wählern sich 38 Stimmzettel in der Urne zeigten, weshalb beim Königl. Amte Widerspruch erhoben und eine Neuwahl beantragt worden ist. Bemerkenswerth ist hierbei noch, daß, obgleich in der Vorwahl für Kaufmann Bischoff gestimmt wurde, die Neuhewpenser doch geschlossen für Kaufmann S. H. Meyer gestimmt haben.

**Wilhelmshaven, 1. Sept.** Von den Lösern unseres letzten Preis-Räthsels, Nr. 203, bei welchem die Auflösung des Wort „Ehe“ ist, fiel der Preis von 50 Stück Visitenkarten durch das Loos dem Herrn S. Baumann in Neuheppens zu.

### Aus der Provinz und Umgegend.

**II Nordenhamm.** Am Mittwoch kamen der Direktor des Norddeutschen Lloyd, Herr Bohmann aus Bremen, sowie der Vorsteher der Agentur in Bremerhaven, Herr Inspektor Wenke, mit dem Dampfer „Nordsee“ nach hier und besichtigten die Anlagen der der hiesigen Werft, sowie die Lab.vorrichtungen. Wie wir hören, wird der Norddeutsche Lloyd von nächster Zeit an seine sämtlichen transatlantischen Dampfer die Kohlen hier in Nordenhamm einnehmen lassen. Die Rheinische Eisenbahnverwaltung hat sich nämlich bereit erklärt, die Frachtkosten für Kohlen bedeutend niedriger zu stellen, als dieselben jetzt auf der Köln-Mindener Eisenbahn sind. Da hierdurch eine wesentliche Ersparnis herbeigeführt wird, wird der Lloyd seine Kohlen über hier beziehen. Für den Verkehr in unserem Orte ist dies nicht ohne Bedeutung. Es bleibt abzuwarten, wie weit die Köln-Mindener Eisenbahn der Concurrenz in diesem Falle folgen wird, unzweifelhaft ist es im Interesse unseres Ortes, wenn dieses unterbleibt.

**Großensiel.** Der Verband zur Vertilgung von Feldmäusen hielt am 26. August hier eine Versammlung ab behufs Berathung über Fortzahlung der Prämien. Es wurde festgestellt, daß die diesjährige Mäusecompagne einen Aufwand von ca. 30,000 M. erfordert hat; davon entfallen auf das Amt Brake reichlich 10,000 M., auf das Amt Elsfleth ungefähr 19,000 M. Wie schon vor längerer Zeit berichtet, ist die Zahl der Feldmäuse im Amte Stollhamm gegen frühere Jahre eine auffallend geringe. Der Grund dieser Erscheinung ist wohl nicht allein darin zu suchen, daß im vorigen Jahre Tausende dieser Thiere erschlagen wurden, vielmehr findet hier eine Einmischung der Natur statt, und zwar ist es die allzugroße Fruchtbarkeit und das dadurch entstandene Ueberhandnehmen der Feldmäuse, welche ihnen zum Verderben gereichten. Dieselben mehren sich stetig, bis die Salinität eine gewisse Höhe erreicht, dann werden sie von einer Epidemie ergriffen und vergraben sich tief in die Erde. Eine ähnliche Erscheinung ist erst kürzlich bei den Goldfischeichen in Berlin beobachtet worden, wo plötzlich wegen zu starker Bevölkerung eine Epidemie unter den Goldfischen ausbrach und Tausende hinweggraffte.

**Geestemünde.** Das große Feuer, welches in der Nacht zum Donnerstag von hier aus in südwestlicher Richtung sichtbar war, rührte von dem Brande der mit Heu gefüllten Scheune des Herrn Carlens Harms in Vordredt her. Das Feuer soll durch Selbstentzündung des Heues entstanden sein. Schnelle, genügende Hilfe verhinderte das Umsichgreifen des Feuers, von welchem mehrere daneben liegende Häuser sehr bedroht gewesen sein sollen.

**Bremerhaven.** Gestern Morgen beim Aufsegeln nach hier gerieth nicht weit von hier ein großer Dreimastboomer auf Strand. Sofort nach Eintreffen der Nachricht gingen 3 Dampfer von hier ab, um den Versuch zu machen, das Schiff abzubringen.

— Einen Auslauf verursachte am Donnerstag Nachmittag an dem lebhaftesten Theile der Bürgermeister-Smidt-Straße ein kräftiger Arbeiter, der, seiner Sinne nicht mehr mächtig, auf dem Trottoir lag. Man brachte den Trunkenen in ein nahe Haus.

**Cloppenburg, 30. Aug.** Gestern wurde hier der Bäckergehilfe Trümper aus Wilhelmshaven verhaftet. Derselbe hat seinem dort wohnenden Vater vor einiger Zeit mittelst Einbruchs die Summe von 168 M. gestohlen. Der Dieb zählt erst 18 Jahre und ist schon oft wegen Bettelerei bestraft.

**Lingen.** Die in den Tagen vom 5. bis 8. v. M. von Herrn Krupp in Offen auf seinem bei Meppen angelegten Schießplaz veranstalteten Schießversuche sollen an Unkosten die enorme Höhe von ungefähr 450,000 M. erreicht haben.

**Emden.** In diesen Tagen ist auch der letzte Heringslogger, dessen langes Ausbleiben (71 Tage) seit einiger Zeit das Schlimmste befürchten ließ, glücklich von der ersten diesjährigen Fangreise mit nur

30 Tonnen Heringen binnen gekommen. Das Gesamtergebnis dieser ersten Reise ist für unsere Heringsfischerei-Gesellschaft ein höchst unbefriedigendes.

**Daugast, 1. Sept.** Das gestern hier abgehaltene Vogelschießen, verbunden mit Gartenconcert und Ball, war, vom schönsten Wetter begünstigt, aus Barel und Umgegend recht zahlreich besucht. Schon gleich nach Mittag waren die Wege nach unserm Orte sehr belebt von Wagen und Fußgängern. Alles war von der Badedirection aufgeboten, um es sämtlichen Gästen gemüthlich zu machen. Die junge Welt amüsierte sich bis gegen Mitternacht beim Tanz in den schön decorirten Räumen des Conversationshaus's. Es war nur schade, daß die Festlichkeit an einem Sonntag Nachmittag angelegt war, an welchem keine Fluth war, so daß die Gäste nur den Anblick des Jadebusens, aber ohne Wasser und Wellen, genießen konnten.

**Sande.** Der Gem. meldet von hier: Zwei Personen, die auf dem Bugroden unweit Mariensiel mit dem Ausheben von Kartoffeln, die ihnen nicht gehörten, beschäftigt waren, wurden von einem Zollbeamten hierbei ertappt und deshalb zur Rede gestellt. Statt aber fortzulaufen, greifen die beiden Burichen ihn mit ihren Säcken an. Der aber nicht zu faul greift zu seinem Säbel und verhaut den Einen derart, daß derselbe kampfunfähig wird. Derselbe wurde an einen Gensdarm abgeliefert, der ihn in ein sicheres Verließ brachte. Der Andere hatte nach Empfang einiger tüchtigen Hiebe die Flucht ergriffen.

### Vermischtes.

— (Aufopfernde Kindesliebe.) Vorigen Mittwoch wurde in Paris der Monthyon'sche Jugendpreis im Palais Mazarin zuerkannt. Jules Simon erzählte folgende rührende Geschichte von der mit dem Preise theilten Dame, Fräulein Leontine Nicolle, welche aus kindlicher Pietät ihre Jugend, ihr Leben in einer Irrenanstalt begraben hat. Die genannte Dame, die eine vorzügliche Erziehung erhalten hatte, bewarb sich vor etwa 30 Jahren um die Stellung einer Unterwärterin in der Salpêtrière, dem bekannten Pariser Asyl für Geisteskrante. Hinter dieser Weltentzujung steckte allerdings ein Geheimniß. Die Mutter von Fräulein Nicolle litt an Verfolgungswahnsinn. Leontine konnte sie nicht in ihrer Händlichkeit pflegen lassen und bewirkte ihre Aufnahme in die Salpêtrière. Von da ab war ihr einziger Gedanke der, sich mit ihrer Mutter dort einschließen zu lassen, um sie noch ferner pflegen zu können. Wie gesagt, wurde ihr auch dieser Wunsch gewährt. So lange ihre Mutter lebte, verbrachte Fräulein Nicolle ihre Tage mit der Aufsicht über die ihr anvertrauten Geisteskranken, die wenigen Augenblicke der Erholung aber, welche ihr trauriger Dienst übrig ließ, widmete sie der Irren, die ihre Mutter war. So ging sie beständig von einem Martyrium zum andern und fühlte sich doch glücklich, weil sie ihre Kindespflicht erfüllen konnte. Dieses Leben führte sie 27 Jahre hindurch. Vor einem Jahr starb die arme Irrensinne in den Armen ihrer Tochter, die sie kaum erkannte und deren Fürsorge sie mit Entsetzen zurückwies, sobald sie ihre Wahnsinnsanfalle hatte. Heute sind es 28 Jahre, seit Fräulein Nicolle in der Salpêtrière Wärterinnendienst versieht. Sie hat sich diesem Beruf mit der Zeit vollständig hingegeben; sie sieht ihre Aufgabe darin, durch liebevolle Geduld jene Unglücklichen zu retten, und in der That haben mehr als 500 geisteskrante Frauen, die von ihr gepflegt worden waren, wieder in ihre Familien und in das bürgerliche Leben zurückkehren können.

— (Anständige Preise.) In Paris wurde dieser Tage das Grand-Hotel, welches zu 19 Millionen Frs. feilgeboten wurde, nach sehr erhitztem Kampfe, mit dem Inventar, der Firma und Kundschaft dem Notar Cheramy für 28,060,000 Frs., das gegenüber gelegene Haus der Rue Scribe, in welchem das Grand Caffee und der Jockeyclub gelegen sind, mit Material und Einrichtung denselben für 6,820,000 Fr., endlich drittens die große Waschanstalt von Courcelles, welche die Wäsche beinahe für alle bedeutenden Hotels und Restaurants von Paris versieht, mit dem Material demselben um den Preis von 1,800,050 Fr. zuerkannt. Der Notar Cheramy, der also im Ganzen die Summe von 36,680,050 Fr. zu eriegen haben wird, war als Käufer im Namen der Rente Concierge Parisienne, einer soeben erst von der Banque Parisienne gegründeten Gesellschaft, um welche sich zu diesem Zwecke eine Anzahl bedeutender Capitalisten gruppiert hat, aufgetreten.

— **Königshütte, 26. August.** Ueber ein neues Grubenunglück wird der „Schles. Zig.“ von hier berichtet: „Gestern früh 6 Uhr ereignete sich in dem zur fiskalischen Königsgrube gehörigen Harnisch-Schacht ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Fünf Bergleute waren mit dem Abbau eines Kohlenpfiebers beschäftigt; beim Nachnehmen des Kohlenbeines stürzten nun die hängenden Gebirgsmassen auf die Arbeiter herab und verschütteten sie. Selbstredend wurden sofort die umfassendsten Rettungsversuche

angestellt, aber erst nach stundenlanger mühevoller Arbeit gelang es, drei der Verunglückten an's Tageslicht zu bringen. Sie waren sämtliche auf's Schrecklichste zerquetscht und im hohen Grade verlegt. Dem Einen dieser Unglücklichen hat das herabfallende Kohl ein Bein vollständig abgedrückt. Dem Bernehmen nach soll derselbe in Folge des Blutverlustes bereits im Knappschachtslazareth, wohin er nebst seinen Schicksalsgenossen gebracht worden, verschieden sein. Beim Fortsetzen der Rettungsarbeiten fand man einige Stunden später noch einen der Verschütteten. Wunderbarer Weise ist derselbe mit verhältnismäßig weniger bedenklichen Verletzungen davon gekommen. Ein Balken hatte sich schräg über ihn gelegt, so daß der Körper mehr geschützt war; doch sind dem Verunglückten die Finger der einen Hand völlig abgequetscht worden. Abends 9 Uhr, also nach einer fünfzehnstündigen Arbeit, die mit größter Anstrengung vollführt wurde, glückte es, auch endlich den fünften Mann zu finden. Leider war derselbe schon todt. Die eingebrochenen Gesteinsmassen haben ihn erstickt.

— **Gleiwitz, 29. August.** (Die Explosion in Herminenhütte.) In dem eine Meile von hier entfernten Eisenwerke „Herminenhütte“ bei Laband (Oberschlesien) hat sich, wie wir bereits mitgeteilt, ein entsetzlicher Unglücksfall zugetragen. Gegen 12 Uhr in der Nacht vom 28. zum 29. d. explodirte einer der achtundzwanzig Dampfessel des Puddelwerkes, die Trümmerwerke nahmen ihren Weg durch das Dach und stürzten in das circa 80 Fuß entfernte Feineisenwalzwerk Nr. 2, einen jugendlichen Arbeiter unter ihrem Gewicht begrabend. Gleich darauf brach in dem Puddelwerk Feuer aus, daß sich bei dem scharf wehenden Winde auch über die angrenzenden Feineisenwalzwerke Nr. 1 und 4 erstreckte und binnen wenigen Stunden diese 3 Werke in einen Trümmerhaufen verwandelte. Die Spritzen des Werkes und des Ortes Laband mußten ihre Thätigkeit lediglich auf den Schutz angrenzender Wohnhäuser beschränken, da sonst leicht die ganze Kolonie ein Raub der Flammen geworden wäre. Bei der rasenden Schnelligkeit, mit der das Feuer sich verbreitete, konnte auch die telegraphisch herbeigerufene Gleiwitzer Feuerwehr nichts mehr ausrichten. Ein Theil der flüchtenden Arbeiter wurde durch die herumfliegenden Trümmer verletzt und verbrannt, zwei der die Defen bedienenden konnten sich nicht schnell genug retten und wurden deren verkohlte Reste heut früh in dem ganz vernichtet: 11 Werke aufgefunden. Von 14 verwundeten Arbeitern sind zwei bereits gestorben, außerdem werden noch zwei andere Arbeiter vermisst. — Wem an diesem entsetzlichen Unglück die Schuld beizumessen, läßt sich momentan nicht feststellen. Die unsiichtige Direction des Werkes sorgte stets für alle Vorsichtsmaßregeln. Jeder der Kessel ist mit einem Speiseruhr versehen, ferner für Beaufsichtigung der Arbeiter und Kontrolle derselben zur Tag- und Nachtzeit genügend Sorge getragen. — Die drei zerstörten Werke dürften schwerlich früher als nach einem Vierteljahr wieder in Betrieb kommen, während die neueren Walzwerke, unter diesen das Drahtwalzwerk, in wenigen Tagen wieder arbeiten werden. Das Eisenwerk Herminenhütte fertigte pro Bag ca 1000 Centner Feineisen, hat wegen der Vorzüglichkeit seiner Fabrikate immer vollauf zu thun gehabt und beschäftigte ca. 900 Arbeiter.

— **Potsdam.** Bei dem Brigade-Exerciren, zu dem auch das 3. Garde-Regiment aus Berlin hier ist, ereignete sich am Mittwoch Vormittag auf dem Bornsiedler Felde folgende aufregende Scene. Eine Menge Zuschauer hatte sich eingefunden, um vor dem sogenannten Laufebusch aus dem militärischen Schauspiel beizuwohnen. Plötzlich sahen dieselben einen Knaben von 13 Jahren, sein 5-jähriges Schwesterchen an der Hand, quer über das Feld laufen, auf dem gerade das hiesige 1. Garde-Ulanen-Regiment sich zur Attaque in Bewegung setzte. Alle Zurufe waren vergebens, da der Knabe dieselben nicht hörte, und so sauten die Ulanen, die Lanze gefaßt, gerade auf die Kinder zu. Die Zuschauer standen vor Schrecken starr da, weil in jeder Sekunde die Kinder unter den Hufen der Rosse zermalmt werden mußten, da, im letzten Augenblicke der Gefahr, bemerkte ein Rittmeister die Kinder. Seinem sofort mit Umsicht ausgeführten Befehl gelang es, daß sich das Geschwader in der Mitte theilte und an beiden Seiten der Kinder vorüber attackirte, ohne daß dieselben Schaden nahmen und nur mit dem bloßen Schrecken davon kamen. Nachher wurden die Kinder sofort vom Plage entfernt.

### Kirchliche Nachrichten

der Gemeinde Heppens.

In der Gemeinde Heppens sind vom 25. August bis 1. September incl.:

I. Getauft:

1) Hugo Theodor Hillers Behrens.

II. Beerdigt:

1) Carl Friedrich Wilhelm Plöttner,

2) Emma Mathilde Schubert.

**Amtliche  
Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Im Auftrage des Kaiserlichen Marine-  
Stations-Gerichts hier selbst wird der  
unterzeichnete Gerichtsvogt am

**Mittwoch,  
den 3. Septbr. d. J.,  
Vorm. 11 Uhr,**

2 Gewehre, 1 Besaucher- und 1 Techni-  
gewehr öffentlich meistbietend gegen Baar-  
zahlung verkaufen. Käufer wollen sich  
in dem Lokale des Gastwirths Herrn  
Schramm hier selbst einfinden.  
Wilhelmshaven, 28. August 1879.  
Kreis, Gerichtsvogt.

**Privat-Anzeigen.**

**Zu verpachten.**

Für Herrn Zimmermeister Debrichs  
zu Schaar habe ich  
1. eine hier selbst belegene Wohnung  
mit Laden-Räumlichkeiten und Ein-  
richtung zum Antritt auf den 1.  
November d. J. und  
2. eine kleinere Familienwohnung zum  
sofortigen Antritte  
auf ein oder mehrere Jahre unter der  
Hand zu verpachten und ersuche  
Pachtliebhaber, sich bei mir zum Con-  
trahiren einzufinden.  
Heppens, 26. August 1879.  
K o ch.

**Zu vermieten.**

Eine Unterwohnung (2 Stuben,  
Schlafstube, Küche, Kammer u. Stall)  
steht auf gleich oder später zu ver-  
mieten. **C. W. Transchel,**  
Bismarckstr. Nr. 21 a/Parf.

**Zu vermieten.**

Zum 15. September ein möblirtes  
Zimmer auf Wunsch mit Beköstigung.  
Friedrichstraße Nr. 4.

**Frisch geräuch. Mal  
u. vorzügl. Büchlinge**  
empfehlen  
**C. Wetschky.**

**Zu verkaufen.**

Ein starker vierrädriger Handwagen  
bei **A. Stade,** Belfort,  
Eisenbahnstr. 4.

**Zu vermieten.**

Eine Bäckerei mit großem Laden und  
Wohnung, an der Noonstraße gelegen,  
ist auf sofort zu vermieten. Näheres  
bei **F. Latann** (Neudremen).

**Gefunden.**

Eine Schnupstabsdose von Horn  
in der Noonstraße. Abzuholen gegen  
Erstattung der Insertionskosten in der  
Exp. d. Bl.

Zum 1. October cr. suche ein ordent-  
liches und umsichtiges Dienstmädchen.  
Frau **Pleg,**  
Oldenburgerstraße Nr. 19.

**Feines Schönebecker  
Siedesalz,**

doppelt gedarrt, empfiehlt ab Lager  
à Sacl von 150 Pfd. netto 12 Mk.  
25 Pf. **C. J. Arnoldt.**

**Gesucht.**

Auf sofort ein braves Dienstmädchen;  
ältere haben den Vorzug.  
**Kaufmann Fr. Evers,**  
vrläng. Königsstr. 19.

**DEUTSCHES HAUS.**

Dienstag, den 2. September, als am Sedansfest:

**Grosses Monstre-  
CONCERT**

Humoristische und Patriotische Vorträge  
der Gesellschaft

**J. Volger & H. Hartmann.**

**6 Uhr 7 Uhr 8 Uhr 9 Uhr 10 Uhr:**  
**Mein Deutschland! Großer Chorgesang.**  
Da diese Vorstellung alles Dagewesene übertrifft, so laden ein ge-  
ehrtes Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend ganz ergebenst ein  
**J. Volger u. H. Hartmann.**  
Anfang 5 Uhr.  
Entree 50 Pfg.

**Gewerbe-Verein.**

Die Fortbildungsschule des Gewerbe-Vereins eröffnet ihren Winterkursus  
am **Mittwoch, den 3. September,** in dem bisherigen Lokale bei Herrn  
Ernst Meyer nach nachstehendem Stundenplan:

Mittwoch, 3. Sept.,	Abends 7 1/2—9 1/2 Uhr	I. Abtheilung	Zeichnen.
Donnerstag, 4. "	do.	II. "	Deutsch u. Rechnen.
Freitag, 5. "	do.	I. "	desgl.
Sonnab. ab, 6. "	do.	II. "	Zeichnen.
Sonntag, 7. "	Vorm. 9 1/2—11 1/2 Uhr	II. "	desgl.
desgl.	Nachm. 1 1/2—3 1/2 "	I. "	Deutsch u. Rechnen.
Montag, 8. "	Abends 7 1/2—9 1/2 "	II. "	desgl.
Dienstag, 9. "	do.	I. "	Zeichnen.
Mittwoch, 10. "	do.	II. "	desgl.,

welcher in dieser Reihenfolge weitergeführt wird.  
Neue Schüler wollen sich am 3. September Abends im Schullokale bei dem  
Lehrer melden. Es wird bemerkt, daß die Lehrlinge unserer Mitglieder freien  
Unterricht genießen. Anderweitige Lehrlinge sowie Gesellen zahlen monatlich  
50 Pfennig.

**Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.**

J. Frielingsdorf.

Die **September-General-Versammlung** des Gewerbe-Vereins ist  
auf **Donnerstag, den 18. Septbr.** verlegt.

**Frankforth's  
PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.**

Kasernen-Strasse Nr. 3.

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Soeben erschien:

Der

**Wilhelmshavener Kalender 1880.**

Preis 40 Pfg.

Wir halten es für überflüssig, obigen Kalender, der außerhalb Wilhelms-  
havens unter dem Titel: **„Jade- und Weser-Kalender“** erscheint, noch  
besonders zu empfehlen. Der Kalender hat sich durch seinen trefflichen Inhalt  
schon längst Bahn gebrochen und erscheint jetzt in einer Auflage von **6000 Expl.**

Der neue Jahrgang bringt u. A.: **„Zweihundert Bund Püper.“** — **„Auf  
dem Hofball.“** — **„Ein Kuß und seine Folgen.“** — **„Wann sich etwas machen  
soll“** von Grandjean zc. — Besonders macht die 65 Seiten lange Erzählung:  
**„Das Fräulein Marie von Jever oder die Fehde um das Lohnerbe.“** Eine ge-  
schichtliche Erzählung aus dem 16. Jahrhundert großes Aufsehen. Der Kalender  
ist in allen Buchhandlungen und Buchbindereien Wilhelmshavens und Neubeppens  
vorräthig und haben wir außerdem in Belfort, Küsterfel, Schaar zc. Verkaufsstellen  
bei den Herren Kaufleuten errichtet.

**Bültmann & Gerriets Nachf. in Barel.**

**Berlinische Feuerversicherungs-  
Anstalt zu Berlin.**

Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von  
**Carl Reich sen., Bismarckstraße 10.**

**Zu vermieten.**

Veränderungshalber zum 1. Novbr.  
eine freundliche trockene Familienwoh-  
nung, bestehend aus 2 Zimmern, Schlaf-  
stube, Küche, Bodenraum und Keller.  
**A. Linde,** Mittelstr. 3,  
1 Treppe.

**Zurückgesetzte**

**Glacée-Handschuhe**

verkaufe billig, um schnell damit zu  
räumen.

**M. Sitograd & Co.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

**Prima  
Gmder Vollheringe**

a Stück 10 Pf. empfiehlt

**S. Backer,** Kronprinzenstr. 4.

**Zu verkaufen.**

17 Stück Stammaktien der St. Jo-  
hanni-Bräuerei. Offerten erbittet  
**Carl Doerrh.**

**Zu vermieten.**

Zum 15. September eine Stube mit  
Kammer. **Bismarckstr. 59.**

**Zu vermieten.**

Auf gleich oder zum 1. November cr.  
eine schöne Wohnung (parterre), be-  
stehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche,  
Bodenraum und wasserreiem Keller.  
**Siemering,** Geldbesteller,  
Elsaf, Marktstr. 36.

**Adress-, Einladungs-,  
Eintritts- und Verlobungs-  
KARTEN**

in allen Farben und Größen werde  
in geschmackvoller Ausführung schnellstem  
und billigt geliefert von der  
**Buchdruckerei d. „Lagebl.“**

**Zu vermieten.**

Die von Herrn Meyer u. Jrgang  
benutzten Oberwohnungen im Hause des  
Hrn. C. E. Hullmann habe ich auf den  
1. November zu vermieten.  
Jever, 29. August 1879.  
**W. P. Fassing.**

**Zeitungs-Annoncen-  
Expedition**

**Rudolf Mosse,**  
Berlin,

Central-Bureau:  
SW. Jerusalemstr. 48,  
besördert

**Annoncen**

aller Art, z. B. Geschäftsanzeigen,  
Pacht-, Heiraths-, Stellenjuche,  
Guts- und Geschäfts-An- und Ver-  
käufe zc. an alle gewünschten oder  
für den jeweiligen Zweck  
**geeignetsten Zeitungen**  
und berechnet nur die

**Originalpreise**

der Zeitungs-Expeditionen selbst.  
Täglich prompte Expedition aller  
einziehenden Ordres. Strengste  
Discretion in allen Fällen. **Ma-  
batt** bei belangreichen Aufträgen.  
**Belege** resp. Belegauschnitte  
auf Wunsch über jedes Inserat.  
**Kostenvoranschläge** und  
Zeitungs-Verzeichniß gratis und  
franco.

In Wilhelmshaven nimmt die  
Exp. d. Bl. (Th. Süß) Auf-  
träge zur Vermittlung an obig-  
es Institut entgegen.

**Gesucht.**

Ein Lehrling für Photographie von  
**Ad. Teyper.**

**Zu vermieten.**

Eine möblirte Stube für zwei jung  
Leute. **Neubremen Nr. 15.**

**Todes-Anzeige.**

Heute starb plötzlich nach kurzer hefti-  
ger Krankheit mein lieber Mann und  
guter Vater, der Wirth

**Herro Gilers,**

im Alter von 42 1/2 Jahren, was mit  
tiefbetäubten Herzen zur Anzeige bringen  
Sedan, 1. Septbr. 1879.

**Johanne Gilers**  
nebst Tochter.

Die Beerdigung findet am Donnerstag  
den 4. Septbr. statt.